

Editorial



8.1.1998: Joseph Weizenbaum erhält den Preis des Fiff (Foto: E.M. Kulke / Univ. Bremen)

Bei einer Planungsbesprechung in Bremen entstand vor einiger Zeit in der Redaktion die Idee, zur Abwechslung zwei kleinere Schwerpunkte in einer Ausgabe der Fiff-Kommunikation zu kombinieren. Neben dem dadurch breiter gefächerten inhaltlichen Angebot stand als zweites Motiv die Idee, die Arbeitsbelastung für die einzelnen Schwerpunkteditionen zu reduzieren. Das vorliegende Heft war als Versuch in dieser Hinsicht gedacht – geplant waren die Schwerpunkte *Unterhaltung* sowie *Digitaler ziviler Ungehorsam*.

Der Tod von Joseph Weizenbaum am 5. März 2008 führte jedoch zu einer Änderung: Nachdem Heft 1/2008 beim Versand kurzfristig nur eine Karte zum Tode Joseph Weizenbaums beigelegt werden konnte, sollte in Heft 2/2008 eine umfassendere Würdigung vorgenommen werden. Als Quartalszeitschrift ist die Fiff-Kommunikation aber natürlich kein tagesaktuelles Medium – und Nachrufe auf Joseph Weizenbaum sind in den letzten Wochen viele geschrieben und veröffentlicht worden. Daher haben wir uns überlegt, seiner in diesem Heft in anderer Form zu gedenken. Joseph hat seine Botschaften und Gedanken oft sehr einprägsam in Geschichten und Begebenheiten aus seinem reichhaltigen Leben verpackt. Als Hommage sind daher in diesem Heft einige Geschichten über Joseph Weizenbaum abgedruckt, geschrieben von Menschen, die ihm freundschaftlich oder kollegial verbunden waren, ein Stück des Weges mit ihm gegangen sind oder einfach nur von seinen Ideen und Gedanken etwas mitgenommen haben. Als *Kaleidoskop von Erinnerungen* sollen den bereits erschienenen Nachrufen auf diese Weise weitere persönliche Facetten hinzugefügt werden, natürlich ohne den Anspruch, dass wir damit dem Menschen und Denker Joseph Weizenbaum umfassend gerecht werden könnten. Dieser erste Schwerpunkt des vorliegenden Heftes (ab Seite 19) wurde geplant und koordiniert von Dagmar Boedicker, Dietrich Meyer-Ebrecht, Hans-Jörg Kreowski und Ralf E. Streibl.

Das gegenwärtige Menschenbild sieht den Menschen überhaupt nicht im Mittelpunkt der Gestaltung der Zukunft. Im Gegenteil, der Mensch ist zu einem Produkt geworden, er – sowie seine Gesundheit und fast alle seiner Anliegen – sind Marktobjekte, mit denen gehandelt und über die verhandelt wird. Das Weltbild, das ihm angeboten wird, ist zum großen Teil eine gigantische Lüge, in deren Dienst er zu oft sein Leben stellen muß.

Joseph Weizenbaum in seiner Rede anlässlich der Verleihung des Preises der „Dagmar and Václav Havel Foundation“ am 5.10.2002

Zusätzlich findet sich in diesem Heft – wie schon bei der ursprünglichen Planung vorgesehen – ein zweiter Schwerpunkt *Digitaler ziviler Ungehorsam*, redaktionell betreut von Sylvia Johnigk und Sebastian Jekutsch. Im Mittelpunkt steht dabei die Idee, politischen und wirtschaftskritischen Protest auf die virtuelle Parallelwelt des Internets und der Telekommunikation zu übertragen. Die Beiträge des Schwerpunkts (ab Seite 46) betrachten unter dieser Perspektive beispielsweise Denial-of-Service-Attacken und virtuelle Demonstrationen oder spezifische Aktionen wie die *Privacy Card*-Aktion des FoeBuD.

Außerhalb der beiden Schwerpunkte befindet sich in dieser Ausgabe u.a. ein aktueller Beitrag von Stefan Hügel über das „zwiespältige Verhältnis“ von Politik und Grundgesetz, insbesondere mit Blick auf den Schutz der Privatsphäre und das Recht auf informationelle Selbstbestimmung. Darüber hinaus enthält das Heft Informationen über die diesjährige Fiff-Jahrestagung in Aachen, eine aktuelle Buch-Veröffentlichung des Fiff sowie einen Bericht von der Tagung *Gesund arbeiten und gesund bleiben – in der IT-Wirtschaft*.

Als Titelmotiv dieser Ausgabe haben wir eine Fotografie des gläsernen *Fiff*-Preises gewählt, den Joseph Weizenbaum 1998 als Auszeichnung für seinen Einsatz für Verantwortung in der Informatik erhalten hat. Die vielfältigen Reflektionen und Spiegelungen in diesem Objekt illustrieren kongenial die Idee unseres *Kaleidoskops von Erinnerungen*.

Allen Leserinnen und Lesern dieses Heftes eine anregende Lektüre und herzlichen Dank an all diejenigen, die mit Engagement und Energie zum Zustandekommen dieser Ausgabe beigetragen haben.

Ralf E. Streibl

für die Hauptredaktion